

Neue Filme, Spielzeiten,
Interviews, Vorschau

alle 14 Tage gratis

WOLF



GAZETTE

24.5
6.6.



Agnès Varda und JRs
AUGENBLICKE (VISAGES,
VILLAGES)

NEUE FILME

Augenblicke: Gesichter einer Reise (Visages, Villages)

Regie: Agnès Varda, JR, Frankreich 2017, 89 min, Französisch mit deutschen Untertiteln, FSK o, ab 31.5.

Gerüchteweise ist *Visages, Villages* der letzte Film in Agnès Vardas langem und stetig herausragenden Werdegang. Seit ihrem Debüt *La Pointe Courte* 1955 hat sie ein unverwechselbares Werk produziert, das spielerisch, persönlich und sich gesellschaftlichen Problemen bewusst ist. In ihrem neuen Film arbeitet Varda zusammen mit dem berühmten Fotografen und Street Artist JR, dessen riesige Fotografien weltweit Gebäude und Wände schmücken. Mit JRs Fo-

to-Wohnwagen reisen die beiden durch Frankreich und besuchen abgelegene Dörfer und ihre Gemeinden.

Den Film hindurch zeigt sich sowohl Vardas als auch JRs Leidenschaft für das Schaffen und Teilen von Bildern: ihr Glaube daran, dass Bilder Gemeinschaften zusammenbringen und feiern können und sollten und das Nachdenken darüber, wer repräsentiert wird und wie.

Beide stellen Fragen nach den Orten, an denen Bilder ausgestellt und gezeigt werden, Varda durch ihr Interesse an Fotografie und dem Kino und JR durch seine öffentlichen Open Air Galerien. *Visages, Villages* feiert eine Einstellung dem Leben gegenüber, in der man offen und neugierig anderen Existenzen gegenübertritt und in der man trotz Alter und Zerbrechlichkeit an seinem Umfeld beteiligen kann. *Kris Woods*

Herausgeber

Wolf Kino GmbH
Weserstrasse 59,
12045 Berlin
Deutschland

Nach §5 TMG
(Telemediengesetz)
Vertreten durch
die Geschäftsführung:
Verena von Stackelberg

Kontakt:
T. +49 30 921 039 333
kino@wolfberlin.org
www.wolfberlin.org

Taste of Cement

Regie: Ziad Kalthoum, Libanon/Deutschland/Syrien/Qatar 2017, 85 min, Arabisch mit deutschen Untertiteln, FSK 12, ab 24.5.

Schreiendes Kreischen von Sägen, Knirschen von Zementmahlern, Klopfen von Hammern und dann auch immer wieder Stille: die syrischen Bauarbeiter, die in Beirut den Bauboom vorantreiben, leben inmitten des Lärms der Maschinen, aber gleichzeitig isoliert vom Lärm der Stadt. Abends verschlingt sie der Rohbau des Hochhauses, auf dem sie arbeiten: durch ein kleines Loch verschwinden sie im dunklen Inneren, in dem sie während der Bauphase wohnen. Ohne Tageslicht, ohne die Baustelle nach 19 Uhr verlassen zu dürfen – denn für Syrer herrscht eine Ausgangssperre. Dort verfolgen sie dann Nachrichten aus der Heimat, Nachrichten von der Zerstörung. Am Morgen geht es zur Konstruktion wieder hoch in die 10. Etage.

Im einen Land wird schon wieder aufgebaut, im anderen vernichtet. Der Geschmack von Zement bestimmt in beiden Fällen das Leben, zwischen den Trümmern zuhause und auf der Baustelle im Nachbarland.

Ziad Kalthoums mächtiger und vielprämiertes Essayfilm verbindet eine Erzählung von zwei Generationen von syrischen Arbeitern im Libanon, von Träumen und Alpträumen im Exil, mit Bildern vom Bau- und Zerstörungswahn des Menschen, von Maschinen und gesichtslosen Arbeitern eines Systems, dessen sich stetig wiederholende Abläufe den Rhythmus des Lebens vorgeben. *Marie Kloos*

Am Donnerstag, den 24. Mai kommt Regisseur Ziad Kalthoum zu einem Filmgespräch zu uns!

Ein Leben (Une vie)

Regie: Stéphane Brizé, mit Judith Chelma, Jean-Pierre Darroussin, Yolande Moreau, Swann Arlaud, Frankreich/Belgien 2017, 119 min, Französisch mit deutschen Untertiteln, FSK 12, ab 24.5.

Stéphane Brizé hat zuletzt in *Der Wert des Menschen (La loi du marché)* sein meisterhaftes Talent zum filmischen Realismus unter Beweis gestellt und auch sein gerade in Cannes gezeigter *En guerre* verspricht Einiges. Sein aktueller Film nun, *Une vie*, bringt seine sehr ausgefeilte Ästhetik in eine Zeit, in der man einen solchen Stil sonst nicht sieht: ins 19. Jahrhundert. Weit, weit



UNE VIE von Stéphane Brizé

entfernt von einem Kostümschinken, der die Verfilmung eines Guy de Maupassant Romans hätte werden können, kommt *Une vie* so zeitgenössisch, so modern daher, dass er eine enorme Wucht entwickelt.

Brizé erzählt die Geschichte einer Frau, die den falschen heiratet und fortan die Konsequenzen zu tragen hat mit viel Sinn für Stimmungen zwischen Menschen, ihre Beziehungen, für Kränkungen und persönliche Tragödien, feinfühlig, melancholisch, präzise und liebevoll seinen Charakteren gegenüber. Ein Film, in dem Antoine Héberlés Kamera nah an seinen Subjekten bleibt, dabei Leichtigkeit und Natürlichkeit verströmt und es den Darsteller/innen, allen voran Judith Chelma, ermöglicht, all ihr Können unter Beweis zu stellen. *Marie Kloos*

WEITER IM WOLF

Isle of Dogs

Regie: Wes Anderson, mit Bryan Cranston, Koyu Rankin, Edward Norton, Bill Murray, Jeff Goldblum, Kunichi Nomura, Greta Gerwig, USA/Deutschland 2017, 101 min, Englisch und Japanisch mit deutschen Untertiteln bzw. deutsche Synchronfassung, FSK 6.

Isle of Dogs ist vielleicht Wes Andersons dunkelster Film. In einem dystopischen Tokyo der Zukunft (Megasaki City) hat Bürgermeister Kobayashi alle Hunde aufgrund von Schnauzenfieber auf die Müllinsel Trash Island verwiesen. Die zerrupft aussehenden und hungrigen Hunde im Exil haben dort eigentlich kaum Überlebenschancen. Als der 12-jährige Neffe des Bürgermeisters ein Flugzeug stiehlt um sein

» ebenfalls verbanntes Haustier Spots auf Trash Island zu suchen und dort bruchlandet, wird die Gang um Straßenkötter Chief widerwillig zu seinen Gefährten. Während sie zusammen über die Insel ziehen und Spots suchen, bricht in Me-gasaki ein politischer Machtkampf aus. Kobayashi (mit Hauskatze an der Seite) fordert weiterhin strengste Verbannung, doch sein Oponent in den Wahlen, der Wissenschaftler Watanabe, meint, ein Heilmittel gegen das Schnauzenfieber gefunden zu haben. So kämpfen Professor Watanabe, seine Assistentin Yoko Ono und die Redaktion einer Schülerzeitung um Austauschschülerin Tracy gegen die öffentliche Meinung und allgemeine Hundefeindlichkeit.

Wes Andersons Filme sind für ihren Detail- und Ideenreichtum bekannt, aber *Isle of Dogs* übertrifft noch einmal alles. In minutiöser Kleinarbeit mit viel, viel Liebe zum Detail und für historische japanische Gemälde, Trommelrhythmen, Sagen und Pop-Kultur hat ein Team von Stop-Motion-Profis einen Animationsfilm geschaffen, für den man wirklich eine große Leinwand braucht, um auch nur annähernd alle seine Ideen zu entdecken. *Marie Kloos*

Directions (Posoki)

Regie: Stephan Komandarev, mit Haralan Alexandrov, Dimitar Banenkin, Vasil Banov, Bulgarien/Deutschland/Mazedonien 2017, 103 min, Bulgarisch mit deutschen Untertiteln, FSK n.V.

In *Directions - Geschichten einer Nacht* (im Original *Posoki*) zeichnet der bulgarische Regisseur Stephan Komandarev ein einschlägiges und facettenreiches Bild der postkommunistischen bulgarischen Gesellschaft, indem er episodenhaft mehreren Taxifahrern und ihren Geschichten einen Tag und eine Nacht lang auf den Stra-

ßen Sofias folgt. Die episodische Struktur des Films erinnert an Filme wie *Night on Earth* von Jim Jarmusch, setzt sich aber deutlich in der Inszenierung und immersiven Bildgestaltung von seinen Vorgängern ab. Die Szenen sind in langen Plansequenzen gedreht und erlauben dadurch eine große Nähe zu den Figuren und ihren Geschichten, die einen schonungslosen Einblick in die vielen Probleme (Korruption, Armut, soziale Ungerechtigkeit, Aufarbeitung der Vergangenheit) des Landes geben. In einem bestimmten Moment fällt der Satz im Film: „Bulgarien ist voller Optimisten, da die Pessimisten und Realisten das Land verlassen haben.“ Der doppelte Sinn dieser Zustandsbeschreibung macht das auf-der-Strecke-Gebliedene der Fahrer und Beifahrer deutlich, die gezwungen sind, sich mit dem hoffnungslosen Klima und der herrschenden Perspektivlosigkeit abzufinden. Gleichzeitig sind sie unfreiwillige Hoffnungsträger, da sie trotz der kritischen Lage mit ihrer Arbeit und der täglichen Auseinandersetzung mit den Problemen der kleinen Leute ihr Land am Leben erhalten, das aber – wie einer der Fahrgäste am Ende des Films – einer Herztransplantation bedarf. *Directions* ist nicht nur ein Film über das heutige Bulgarien, sondern öffnet den Blick für die gesellschaftspolitischen Verhältnisse in den ehemaligen Ostblockstaaten, die mittlerweile zur Europäischen Union gehören, aber sich noch nicht von der historischen Last des Kommunismus befreit haben.

Marcin Malaszczyk

Hagazussa - Der Hexenfluch

Regie: Lukas Feigelfeld, mit Aleksandra Cwen, Celina Peter, Claudia Martini, Deutschland/Österreich 2017, 102 min, Deutsch mit englischen Untertiteln, FSK 16, ab 17.5.

Mit *Hagazussa* hat Regisseur Lukas Feigelfeld einen der bemerkenswertesten Debütfilme seit Langem geschaffen. Feigelfeld drehte den Film als Abschlussfilm an der DFFB und produzierte ihn sowohl mit der Filmschule als auch durch Crowdfunding. Der Film beobachtet das Leben der jungen Mutter Albrun, die in den österreichischen Alpen des 15. Jahrhunderts lebt. Ihre Umgebung glaubt, dass sie eine Hexe ist und verstößt sie, und Albrun zieht sich langsam in einen Wahn zurück.

Hagazussa ist ein Film, der ständig mit den Erwartungen von Genre-Kinos spielt und keine einfache Antwort über die Gründe für Albruns

Ziad Kalthoums TASTE OF CEMENT



„Hexerei“ gibt. Sind es übernatürliche oder soziopolitische Ursprünge und Aberglaube? Der Film gibt der Hexengeschichte eine ungewöhnliche ästhetische und emotionale Tiefe, die man selten in Horrorfilmen findet. Dazu tragen auch Mariel Baqueiros wunderschöne Kameraarbeit und der ausgezeichnete Soundtrack von MMD bei. Ein großartiger Film, der sicher überrascht, herausfordert und verstört. *Kris Woods*

A Beautiful Day

Regie: Lynne Ramsay, mit Joaquin Phoenix, Judith Roberts, Ekaterina Samsonov, USA / GB / Frankreich 2017, 89 min, Englisch mit deutschen Untertiteln, FSK 16.

Ein junges Mädchen wird vermisst. Joe, ein brutaler und vom eigenen Leben sowohl gequälter als auch gezeichneter Auftragskiller, startet eine Rettungsmission. Im Sumpf aus Korruption, Macht und Vergeltung entfesselt er einen Sturm der Gewalt. Vielleicht gibt es nach all dem Blutvergießen am Ende auch für Joe ein Erwachen aus seinem gelebten Albtraum.

Das Drehbuch des düsteren Thrillers basiert auf der Novelle „You were never really here“ des amerikanischen Autors Jonathan Ames. Zurecht als „Taxi Driver des 21. Jahrhunderts“ beschrieben, ist die Verfilmung der schottischen Regisseurin Lynne Ramsay (*We Need to Talk About Kevin*) eine atmosphärisch dichte, fragmentarische Darstellung eines Einzelgängers auf einem Rachefeldzug. *Quelle: Verleih*

BABY WOLFGANG

Jeden Dienstag um 10:30 Uhr zeigen wir aktuelle Kinofilme für Mütter und Väter mit ihren bis zu 12 Monate alten Babys, die trotz der Kleinen nicht auf das Kinoerlebnis verzichten wollen.

Im Saal bleibt das Licht gedimmt, die Lautstärke wird etwas reduziert und die Filme laufen mit Untertiteln, damit ihr auch dann nichts verpasst, wenn ein Baby mal schreit. Es gibt einen Wickeltisch und Platz für Kinderwagen und in Wolfs Bar gibt es leckere Backwaren und Kaffee.

Dienstag, 29. Mai um 10:30 Uhr: A Beautiful Day von Lynne Ramsay, 89 min, Englisch mit deutschen Untertiteln.

Dienstag, 5. Juni um 10:30 Uhr: Augenblicke von Agnès Varda und JR, 89 min, Französisch mit deutschen Untertiteln.



Wes Andersons ISLE OF DOGS

WAHRSAGER IM FILM: PETER WATKINS

Vom 5. Mai bis zum 30. Juni findet Wolfs erste große Retrospektive statt. In Filmvorführungen, Diskussionen, Vorträgen, einer Ausstellung, einem Workshop und einem Buch widmen wir uns dem vielseitigen, radikalen und inspirierenden Werk des britischen Filmemachers Peter Watkins, der seit den 1960er Jahren mit seinen politisch engagierten und oft dokumentarisch anmutenden Filmen sein Publikum erschüttert hat und in Deutschland noch nahezu unbekannt ist. Ausführliche Informationen zu allen Veranstaltungen findet ihr auf unserer Website www.wolfberlin.org/peterwatkins, hier in der Gazette halten wir euch über die unmittelbar bevorstehenden Veranstaltungen der Reihe auf dem Laufenden.

Anfang Juni findet unser Workshop zu Peter Watkins' Medientheorie und seinem Begriff der Monofilmform statt, zu dem ihr euch ab jetzt anmelden könnt. Genauere Informationen findet ihr auch auf www.wolfberlin.org/peterwatkins.

Fritänkaren / The Freethinker (Schweden 1992-1994, 276 min, OmeU)

26. Mai 19 Uhr, mit Einführung von Eva-Kristin Winter

Über einen Zeitraum von zwei Jahren und in Zusammenarbeit mit 24 Student/innen der Nordens Volkshochschule Biskops-Arnö entstanden, untersucht *The Freethinker* Leben und künstlerisches Schaffen des schwedischen Autors, Dramatikers und Malers August Strindberg. Watkins porträtiert ihn als Rebellen, eine sowohl idealistische wie kontroverse Figur, die die Heuchelei der schwedischen Gesellschaft des 19. Jahrhunderts offen kritisierte. Der Film

» basiert auf Recherchen von Watkins und seinen Student/innen, die auch die Finanzierung akquirierten, die Kostüme anfertigten, lernten, die Ausrüstung zu bedienen und Filme zu produzieren.

Vortrag: In The Global Interest: Peter Watkins, by Example (auf Englisch) von Gareth Evans
27. Mai 18 Uhr

In seinem Vortrag untersucht Gareth Evans Lehren, die uns Peter Watkins' Werk für das Leben, für kollektive Erfahrungen und Solidarität geben können. Dabei spricht er über die Art und Weise, in der das Kino sich mit Zeit und Raum auseinandersetzt – ästhetisch, persönlich, gesellschaftlich, politisch und philosophisch –, den einzigartigen Beitrag, den Peter Watkins dabei geleistet hat und die anhaltende Bedeutsamkeit seiner Strategien des kulturellen Widerstands gegen die Welt, wie wir sie vorfinden.

Resan / The Journey (1987, 873 min, OmeU)
27. Mai 19:30 Uhr (Teil 1-3, 141 min) mit Einführung von Gareth Evans
3. Juni 19 Uhr (Teil 4-7, 174 min)

The Journey ist Beispiel eines wahrhaft internationalen, gemeinschaftlichen Kinos. Der Film wurde im Laufe von drei Jahren in einer Vielzahl von Ländern gedreht und öffnet eine globale Perspektive auf die Auswirkungen der Atomwaffentechnologie. Dabei wirft er Fragen nach Militärausgaben, Gender-Politik und Umweltproblemen auf. Watkins brauchte 18 Monate, um die mehr als 100 Stunden Material, die er zusammengetragen hatte, zu schneiden. Sein Film verwebt ausführliche Interviews mit Familien, Bilder des globalen Wettrüstens, Erinnerungen der Überlebenden der Bombenangriffe auf Hiroshima, Nagasaki und Hamburg, Psychodramen möglicher Katastrophenszenarien sowie Werke anderer Künstler/innen.

Watkins schafft ein Werk, das in seiner Kritik und Analyse und in seinen Bemühungen, Informationen und Medien auf neue Weise zu benutzen, wegweisend ist.

Vortrag und Gespräch: Revolutionskino. Utopie und Erinnerung und Sprünge in eine bessere Welt
von Bert Rebhandl, mit Julian Radlmaier
Moderation: Toby Ashraf
30. Mai 19 Uhr

Filmjournalist Bert Rebhandl und Filmemacher Julian Radlmaier sprechen über utopische Po-



tentiale des Films ausgehend vom Werk Peter Watkins'.

LA COMMUNE von Peter Watkins

The Diary of an Unknown Soldier (GB 1959, 20 min, OV)
The Forgotten Faces (GB 1960, 17 min, OV)
The War Game (GB 1965, 48 min, OV)
30. Mai 21 Uhr

In *The War Game*, Watkins' wohl bekanntestem Film, der ein fiktionales Szenario dokumentarisch schildert, wird die britische Bevölkerung von einem atomaren Angriff getroffen. Minutiös stellt er den Verlauf der Katastrophe und die Auswirkungen auf die Zivilbevölkerung dar, die sozialen Zusammenhalt und demokratischen Konsens ins Wanken bringen. Chaos, Ohnmacht und Zerstörung stehen im Widerspruch zur medialen Wiedergabe von gesellschaftlicher Solidarität und Kriegsverherrlichung.

La Commune (Frankreich 1999, 375 min, OmeU)
2. Juni 15 Uhr, mit Einführung und Diskussionsrunde mit Rebond pour la Commune

In *La Commune* findet Watkins' lebenslange Auseinandersetzung mit der filmischen Wiedergabe von Geschichte und dem Ideal der Gemeinschaftsarbeit als Grundlage für die Entstehung eines Films ihren Höhepunkt. Die Pariser Kommune, ein revolutionärer Stadtrat, der Paris von März bis Mai 1871 verwaltete, wird im Film durch die Zusammenarbeit mit 220 Laiendarsteller/innen erforscht und nachgestellt. In seinem historischen Kontext untersucht der Film durchaus zeitgenössische Probleme wie politischen Machtmissbrauch, Rassismus, fehlende Arbeiterrechte und Frauenfeindlichkeit, die, so zeigt Watkins, heute ebenso relevant wie zu revolutionären Zeiten sind.

»

**Gladiatorerna / The Gladiators (Schweden
1968, 69 min, OmeU)
6. Juni 19 Uhr**

The Gladiators ist Watkins erster Film, den er außerhalb Englands produzierte, da es für ihn zunehmend schwieriger wurde, seine filmischen Visionen im Heimatland umzusetzen. Der Film spielt in einer nahen Zukunft, in der verschiedene Regierungen zusammenarbeiten, um Aggressionen zu schüren und nationalistische Tendenzen in der Bevölkerung anzukurbeln. Dazu strahlen sie eine Serie von computergesteuerten, von Unternehmen finanzierten und tödlichen Kriegsspielen aus, an denen Teams unterschiedlicher Länder teilnehmen. *The Gladiators* wurde ursprünglich unter dem Titel *The Peace Game* veröffentlicht und behandelt wie schon zuvor das Missbrauchspotenzial der Medien, die hier dazu genutzt werden, um die Öffentlichkeit und insbesondere der Jugend von Dissens und Widerstand abzulenken.

PETER WATKINS BEGLEIT-PROGRAMM

**No quarto da Vanda / In Vanda's Room (Regie:
Pedro Costa, Portugal 2000, 170 min, OmeU)
5. Juni 19 Uhr mit Einführung von Bert Rebhandl**

Während der Dreharbeiten zu *Casa de lava* begann Pedro Costa sich für Fontainhas zu interessieren, wo er nicht nur den Hintergrund und die Schauspieler für seinen Film *Ossos* fand, sondern auch Vanda Duarte kennen lernte, die im Mittelpunkt von *No quarto da Vanda* steht. Costa drehte mit einer kleinen Digital-Videokamera, die es ihm ermöglichte, seiner Hauptfigur allein zu begegnen. In Abwesenheit eines Filmteams entstand zwischen den beiden eine gleichgültig-vertraute Atmosphäre, die daran zweifeln lässt, ob sich Vanda der Gegenwart der Kamera überhaupt bewusst war. Ob sie deakt, ihre Freunde empfängt oder Erdbeeren putzt, es vergehen nie zehn Minuten, ohne dass sich Vanda einen Schuss setzt, ein minutiöses Ritual, das ihren Alltag prägt. Es war diese Indifferenz der Kamera und dem Leben gegenüber, die Costa dazu bewog, sich ein Jahr lang täglich in Vandas bescheidenes Zimmer zu begehen.

AN INTERVIEW WITH ZIAD

Ziad Kalthoum's *Taste of Cement* is getting released on March 24. We sat down with the director to speak about his film.

Ziad, your film premiered at the Visions du réel Festival in Switzerland last year and won the main prize there. Since then, you have been travelling around festivals with the film. How have the reactions been?

You know, many people tell me after the screenings: it's my first time watching this kind of documentary. And this is important for me, because making this "unconventional" documentary was so difficult in the beginning. When Talal Khoury, the DoP, and me started making the film in Lebanon many people told me: "Ziad, this is not a documentary, you don't have a main character, you don't have anyone speaking, you are not following any of the workers to show their lives or to talk with them". And I told them: "There are no rules in art!" It is so easy to make a classical documentary and to put someone in front of your camera and then in the editing room you cut their dialogue and you chose what you want. I didn't want to make a film like that. For me, there is no difference between fiction and documentary, you know? A film is a film. There are no rules to tell you: this is a documentary or this is a fiction film. It's just a film. And in our case, we did film real life, real people, real situations, but we chose a different language for our subject matter, different from a classical documentary.

Especially the sound design is so striking.

Yes, often in a documentary people don't care about sound. They just fix it and make it clearer, they add some music, and that's enough. But for me, sound is an element as important as the image. We are hearing and we are seeing. So it's very important to make something that's a mix between sound and image. And here, we did not use music, all sounds are taken from what we shot. We recorded in the building, we recorded the machine's sounds and afterwards, Ansgar Frerich, my producer and sound designer, built the atmosphere. He made a symphony of the building and the people, and sometimes you feel you are with them and sometimes there's a contrast between two completely different atmospheres. And this is also part of the film's language.

It's guiding the audience to another level, from one level to the next. And this is especially important as we basically repeat the same day throughout the film. We have a first and a second day, and it's kind of like a repetition, but the sound design makes it completely different from the first day to the second.

How did you develop this character of the voice-over that joins in? It feels kind of like a meta-character, we don't know who he is, we don't know who speaks, but he could be anyone.

I heard a lot of stories from the construction workers. One day we were shooting on the roof – if you remember this scene where one of the construction workers is standing on the roof looking across the city and the camera is behind him – and I was asking him: “What do you think about this city? Because you can't cross it, you can't get out after 7pm and you're here every day, in front of the sea and the city.” And he told me: “You know, after a while this city is just like a wallpaper for me”. It was from there that I started creating my fictional story of a worker whose father was also construction worker when he was a child and that he brought back this wallpaper where he found himself in front of the ocean for the first time in his kitchen. And so 15 years later, this man flees Syria after the Civil War and finds himself in front of another wallpaper. Especially the last scene of the film, where one of them is sitting alone, with the sunset and the ocean, for me it's kind of like a complete wallpaper. You know, like these kinds of cheesy wallpapers from Hawaii or something like that. So we tried to collect these stories about two generations, him and his father, because now we are seeing these two generations of Syrian workers in Lebanon. The story didn't specifically happen to one of them, but it comes from them. It happened to all of them.

How did you go about shooting? Did you have this structure already in mind when you started?

We had to wait a long time to get permission to shoot. We were looking for a huge tower, I wanted a real community of workers, not just a small group. So one day, after a year of waiting, my line producer told me to come look at a place. So I found myself at the location, in front of that black hole that you see in the film, where the workers go down into the ground or come up and the first image that came to my mind was Fritz Lang's *Metropolis*. So I looked to Talal Khoury and I told him: we have to change our strategy completely. We only had eleven days

to shoot and so we concentrated on filming the people, their circular movements, from the first time they open their eyes to the next morning when they're opening their eyes again. We decided to tell the whole story in this circle, without the need to do interviews, just following one group and showing how the system uses them as slaves. How they work and eat together, watch their houses being destroyed on TV together and going to bed together at the same time. So the perspective we took on, the camera perspective, was more from the system's side: how does the system look at the people? Just as a group, without names or biographies, without any history and without any future. It's like the time has stopped and they're just moving like hamsters in a wheel. The system uses them like machines. And that's also why the machines in *Taste of Cement* are a character, the tanks and the cranes belong together in the same movement, they are drawing the same circles. It's this kind of repetition – after the Lebanese war another war –, of making war to rebuild again and to destroy again that I wanted to show. Not only the workers, but the system too is repeating itself.

Like a Sisyphean task.

Like Sisyphus, yes. Actually, at first I wanted to name the film *The Sons of Sisyphus*. It's the same idea, every morning these people climb up with a huge basket of cement, they put it on the roof and they go down again to do the same thing again the next morning. What is changing inside the circle is just that it's a new floor, every two weeks or so they have a new storey. So we are talking about a capitalist version of it, where we go up and up and up.

It's such a strong image to think about these political structures through the material of cement.

Yes, I believe we have a period of cement between Syria and Lebanon. When the war in Lebanon was over, they invited the first generation of Syrian workers to come over. And these people spent ten, fifteen years working in Lebanon to collect a little bit of money to then come back to Syria to build their own houses for their family. And with the start of the war in Syria these houses in turn got destroyed, turned into dust through explosions.

From powder to house and to powder again. The Syrian people could basically taste their houses through the cement. And then you run away from this, you then find yourself abroad, in another home, but again surrounded by cement. <<

WOLF BAR

Alles lecker, was geht
lokal und bio

Petit déjeuner

Kaffee/Cappuccino, frischer O-Saft
und Croissant 5

Heißgetränke

Espresso (1)	1,5
Americano (1)	2
Cappuccino (1)	2,4
Milchkaffee (1)	2,7
Latte Macchiato (1)	2,7
Flat White (1)	2,8
Heiße Zitrone	2,2
Heiße Schokolade	2,5
Frischer Tee	2,8
(Ingwer, Minze)	
Tee	2,2
(Darjeeling, Earl Grey, Sencha, Chai, Bergtee...)	
Heißer Apfelwein	3,5
Grog	3,5
Ingwerpunsch	2,8
mit Rum	3,5

Softdrinks

Wasser 0,25 / 0,75	2/4,5
Cola 0,2 (1,2)	2,2
Orangenlimo 0,2 (2)	2,2
Schorle 0,33	3
(Apfel, Rhabarber, Zitrone)	
Waldbeerenchorle 0,5	3,8
Matcha 0,33	3,3
Mate 0,33 (1,2,5)	2,7
Ginger Beer 0,2 (2,7)	2,8
Tonic Water 0,2 (3)	2,8
Ginger Ale 0,2 (2,5)	2,8

Coconut Water	4,2
Hopfenlimo 0,33	2,5
Tomatensaft 0,2	2,5
Malzbier 0,33	3
Frischer O-Saft 0,2	2
Selbstgemachter	
Eistee 0,33	3
Selbstgemachte	
Ingwerlimo 0,3	3
Saft 0,2	2,3
Iced Coffee	3

Wein/Weiß

Riesling	
Mosel, trocken, 12%	
0,1 / 0,2 / 0,75	2,5 / 4,8 / 19
Weißburgunder	
Nahe, trocken, 12,5%	
0,1 / 0,2 / 0,75	2,9 / 5,6 / 24

Wein/Rot

Cuveé	
Bordeaux, 2012, 13,5%	
0,1 / 0,2 / 0,75	2,5 / 4,8 / 14,5
Primitivo	
Apulien, 2015, 14,5%	
0,1 / 0,2 / 0,75	2,9 / 5,6 / 19
Tinto Crianza	
Rioja, 2013, 14%	
dunkle Früchte, Vanille vielschichtig	
0,1 / 0,25 / 0,75	2,7 / 5,4 / 17
Tamaral, Roble Tempranillo, 2015,	
14%	
Kirschen und Beeren, körperreich	
0,75	18,5

Weinschorle 0,25	3,6	Gin Tanqueray	2,5
Cidre/ Äpfel 0,3		Bourbon Bulleit	3
(süß/sauer)	3,2	Whisky Jameson	2,5
Prosecco 0,1 / 0,75	3 / 16,5	Scotch High. Park 12J	4,5
Prosecco/Eis 0,2	4,5	Cognac	4,5
Crémant 0,75	27	Rum Brugal Anejo	2
Aperol Spritz 0,3	5,5	Tequilla Sauza	2
		Grappa Nonino	3
		Kräuter KR 23	2
		Martini 4cl	3,5
		Pastis 4cl	3,5

Bier

Pils 0,33	2,5
Pils 0,5	3,4
Pils Alkoholfrei 0,33	2,5
Radler 0,33	2,5
Pale Ale 0,33	3,8
Helles 0,5	3,4
Kellerbier dunkel 0,5	3,4
Hefe 0,5	3,4
Hefe alkfrei 0,5	3,4

Longdrinks 4cl

Gin Tonic	5,8
Tanqueray Tonic	6,3
Moskow Mule	5,8
Wodka Soda	5,8
Whiskey Ginger Ale	5,8
Wodka Rhabarberlimo	5,8
Rum Cola	5,8
Gin Hopfenlimo	5,8
Bourbon Cola	5,8
Rum Apfelschorle	5,8

Sprit 2cl

Wodka Green Mark	2
Wodka Owls	2
Gin 19	2

Snacks

Popcorn (süß/salzig)	2,5
Lakritze	
(süß/salzig/glutenfrei)	2,7
Nüsse/Trockenfrüchte	2,5
Riegel	1,5
Bio-Gummibärchen	
ohne Gelantine	2
Sandwiches	3,8
Schokocroissant	1,8
Croissant	1,5
Quiche und Kuchen s. Auslage	

1) koffeinhaltig 2) Farbstoff 3) chininhaltig 4) mit Antioxidationsmittel 5) mit Säuerungsmittel 6) Konservierungsstoff 7) Stabilisator

ZUM HUNGRIGEN WOLF お腹をすかせた狼へ

MONTAG - FREITAG, 12.00 - 16.00 UHR,
24. MAI - 6. JUNI

MONTAG

Gebratene Hühnerbrust und Lauchzwiebeln in Zitronen-
Sojasoße: 7,80€
Tofu, Kohl, Mören und Pilze gebraten in Sesam-Misosoße: 6,80€
Jeweils mit Salat, Reis und kleiner Suppe

DIENSTAG

Gefüllte Paprika mit gemischtem Hackfleisch in süß-saurer
Soße: 7,80€
Tofu und Gemüse gekocht in Sukiyaki-Soße: 6,80€
Beides jeweils mit Salat, Reis und kleiner Suppe

MITTWOCH

Lachsfilet in Zitronen-Sojasoße: 8,30€
Gebratene Aubergine, Porree und Champignons in Veggie-
Dashibrühe mit Ingwer: 6,80€
Beides jeweils mit Salat, Reis und kleiner Suppe

DONNERSTAG

Machikos Bibimbap (4 marinierte Gemüsesorten, vegetarisches
Kimchi und weichgekochtes Ei auf Reis): 6,80€
mit gebratenem Hackfleisch: 7,80€
Jeweils mit kleiner Suppe

FREITAG

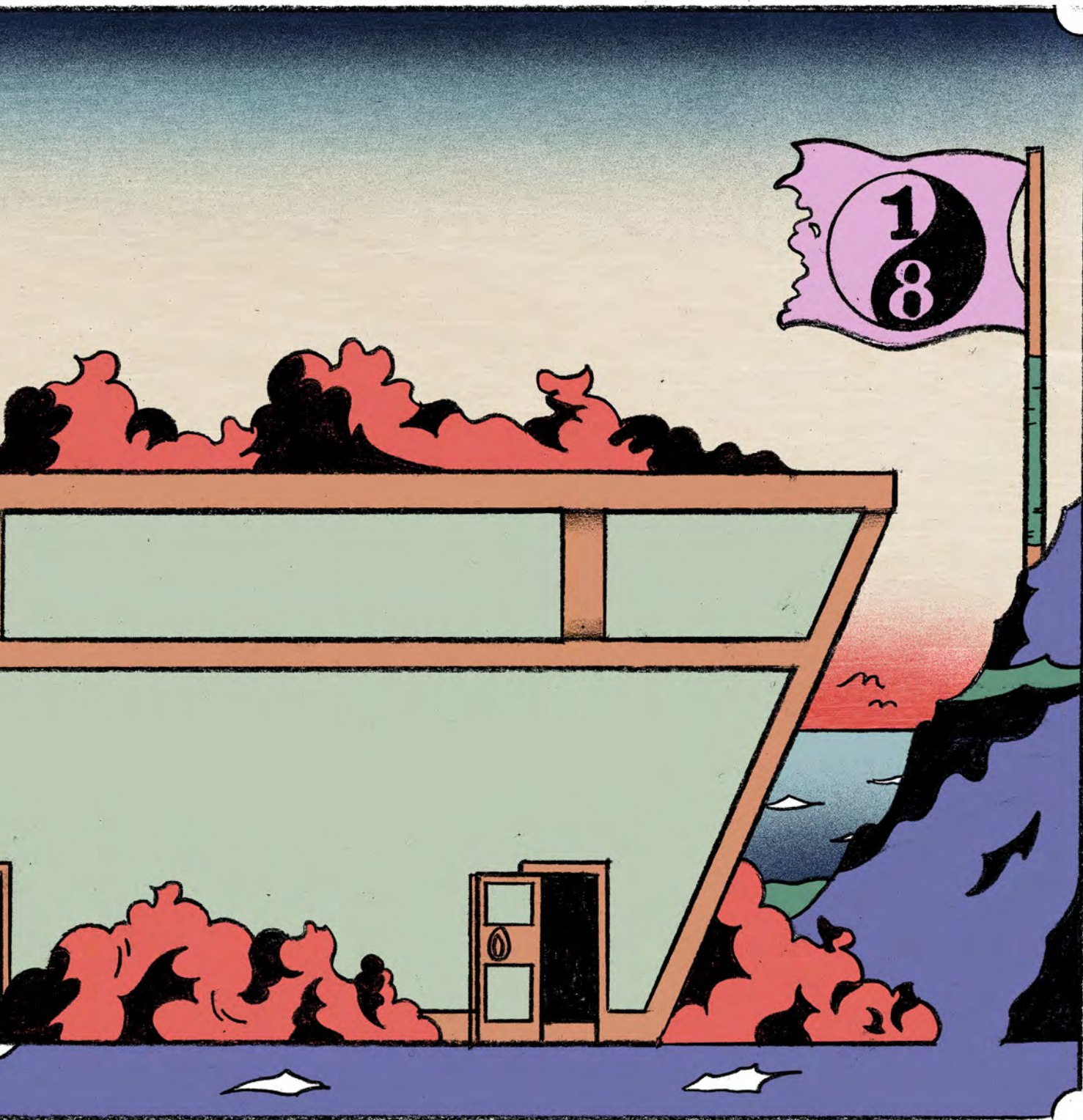
Soba-Buchweizennudeln, darauf verschiedene saisonale Salate
und Toppings (Salat, Rucola, Tomaten, Perilla, eingelegte Pilze)
mit hausgemachter Sesamsoße, kalt serviert: 6,80€
(mit Hühnerbrust: 7,80€)
Paitan Udon-Nudelsuppe: Udon-Nudeln in cremiger,
vegetarischer Suppe mit Gemüse Topping: 6,80€
- mit Tantan (gebratenes Schweinehackfleisch mit Chiliöl) +1€
- mit Veggie-Tantan (gebratenes Soja-Granulat mit Chiliöl) +1€
Glutenfreie Stärkenudeln möglich

Allergieinfos s. Tresen
Nur Barzahlung





starring Bryan Cranston • K
Bill Murray • Jeff Goldblum • Liev Schre
Tilda Swinton • Ken Watanabe • Ak



Isle of Dogs

a film by WES ANDERSON

from the acclaimed director of "The Grand Budapest Hotel".

Toyu Rankin • Edward Norton • Bob Balaban
Jeffrey Tambor • Scarlett Johansson • Kunichi Nomura
Atsuro Tamaki • Greta Gerwig • Frances McDormand



©2018 This is an exclusive WOLF edition poster, artwork by Miro Denck.

WOLF KINOPROGRAMM

14 TAGE:
24. MAI - 6. JUNI

	Do, 24.5.	Fr, 25.5.	Sa, 26.5.	So, 27.5.	Mo, 28.5.	Di, 29.5.	Mi, 30.5.	Do, 31.5.	Fr, 1.6.	Sa, 2.6.	So, 3.6.	Mo, 4.6.	Di, 5.6.	Mi, 7.6.
Taste of Cement (OmU)	12:40 19:00*	12:40 21:20	12:40	12:40 21:20	12:40 19:10	12:40 21:20	12:40 19:10	15:00 19:30	15:00 19:30	17:10	15:00 19:30	15:00 19:30	15:00 17:10	15:00
Ein Leben (Une vie) (OmU)	14:30 21:20	14:30 19:00	14:30	14:30 19:00	14:30 21:20	14:30 19:00	14:30	12:40 19:10	12:40		12:40 19:10	12:40 19:10	12:40	12:40 19:10
Augenblicke: Gesichter einer Reise (OmU)								13:20 21:20	13:20 21:20	13:20 21:20	13:20 21:20	13:20 21:20	13:20 21:20	13:20 21:20
Directions (OmU)	16:50	16:50	16:50	16:50	16:50	16:50	16:50							
Hagazussa (OmeU)	15:00	15:00 19:10	15:00 23:10	15:00 19:10		15:00 19:10	15:00	15:10	15:10 19:20	15:10 23:10	15:10	15:10	15:10 19:20	15:10
Isle of Dogs (OmU)	13:00 21:30	13:00 21:10	13:00 21:10	13:00 21:10	13:00 21:10	13:00 21:10	13:00 21:10	21:30	21:30	22:0	21:30	21:30	22:20	21:30
Isle of Dogs (DF)	17:00	17:00	17:00	17:00	17:00	17:00	17:00	17:00	17:00	12:50	17:00	17:00	17:00	17:00
A Beautiful Day (OmU)	19:20		19:00		19:00		19:00	17:30	17:30	19:20	17:30	17:30		17:10

*ZIAD KALTHOUM ZU GAST

Donnerstag, 24. Mai 19 Uhr: Taste of Cement (OmU) + Filmgespräch

BABY WOLFGANG

Dienstag, 29. Mai 10:30 Uhr: A Beautiful Day (OmU)

Dienstag, 5. Juni 10:30 Uhr: Augenblicke: Gesichter einer Reise (OmU)



Rückseite: *Isle of Dogs*, ein exklusives Plakat für Wolf von Miro Denck
<http://www.mirodenck.com> [instagram.com/miroschnee](https://www.instagram.com/miroschnee)

WAHRSAGER IM FILM: PETER WATKINS

Samstag, 26. Mai 19 Uhr: *The Freethinker* (OmeU), mit Eva-Kristin Winter

Sonntag, 27. Mai 18 Uhr: *Peter Watkins, by Example* von Gareth Evans

Sonntag, 27. Mai 19.30 Uhr: *The Journey 1-3* (OmeU), mit Gareth Evans

Mittwoch, 30. Mai 19 Uhr: *Revolutionskino* von Bert Rebhandl + Julian Radlmaier

Mittwoch, 30. Mai 21 Uhr: *The War Game* + Kurzfilme (OV)

Samstag, 2. Juni 15 Uhr: *La Commune* (OmeU), mit Rebond pour La Commune

Sonntag, 3. Juni 19 Uhr: *The Journey 4-7* (OmeU)

Mittwoch, 5. Juni 19 Uhr: *In Vanda's Room* (OmeU) mit Bert Rebhandl



WOLF

Weserstraße 59, 12045 Berlin
(030) 921 039 333,
Preise: 6–8,50€, Zehnerkarte 60€,
siehe www.wolfberlin.org

ÖFFNUNGSZEITEN

Café und Bar: wochentags ab 10 Uhr,
am Wochenende ab 12 Uhr, immer bis spät
Kino: Filme von 12 Uhr mittags
bis Mitternacht